

Hommage à August Sander

Dokumentarfilm von Pavel Schnabel



Aufnahmematerial: 16 mm Kodak Negativ
Länge: 237 m / 21 Minuten 41 Sekunden
Farbe und s/w, Bildformat 4:3
Drehzeit: November 1976 bis März 1977
Drehorte: Westerwald, London

*Uraufführung: Int. Kurzfilmtage Oberhausen, 28.4.1977 „Preis der Mitarbeiter des Festivals“
Prädikat der Filmbewertungsstelle Wiesbaden (FBW): „besonders wertvoll“ (13.12.1977)
Heute verfügbar als: DCP, stream, DVD*

Der Dokumentarfilm „Hommage à August Sander“, eine filmische Suche nach den Spuren, die der große Fotograf im ländlichen Westerwald hinterlassen hat, wurde von mir in den Jahren 1976/77 gestaltet und produziert. Möglicherweise gehört der Film zu den ersten, die den großen Fotografen August Sander (*1876 in Herdorf; † 1964 in Köln) und seine Bilder zum Thema gemacht haben.

Doch was sicher ist: Der Film ist und bleibt das einzige Filmdokument, das auch August Sanders bäuerliche Protagonisten in ihrem Umfeld zeigt. Sie werden aus größter Nähe in ihrer ländlichen Umgebung auf eine Weise dargestellt, die zugleich einen authentischen Eindruck von Land und Menschen der 70er Jahre im Westerwald vermittelt.

Bei der bisher spektakulärsten Aufführung der restaurierten Fassung des Films, die im „Mémorial de la Shoah, Paris“ im Mai 2018 anlässlich der Vernissage einer August-Sander-Ausstellung stattfand, wurde der Fotograf aber auch der Film dem Publikum in einem kunsthistorischen Vortrag vorgestellt.

Ich darf zitieren:

„... Die in den 1970er Jahren geführte Diskussion um Realismus und Dokumentarisches ergab eine historische und theoretische Neubewertung des Mediums Fotografie. August Sander wurde als Autorenfotograf verstanden, entsprechend dem deutschen Autorenfilm.

Pavel Schnabels Film von 1977 steht in dieser Tradition – eine atmosphärische Hommage, auch an den Westerwald mit seiner Landschaft und ihren Bewohnern als Sanders Lebensmitte.

Schnabel gibt vorab einen kurzen Abriss zu Sander. Er bindet dessen Fotografien in die Begegnung ein, lässt Reaktionen auf die Kamera deutlich werden und ist selbst Teil der Filmaufnahmen. Analog zu Sanders Jungbauern posieren drei Halbwüchsige zwischen Stolz und Darüberstehen. Fürsorglich, fast kokett legt ein Mann seine Arme um zwei Schwestern, die Sander als Mädchen fotografiert hat. Oder: die Gewichtigkeit der Männer beim Reden, gegenüber der bedächtigen Art der Frauen, sowie die vom eigenen Erleben geprägten Kommentare zu Sanders Aufnahmen, mit dem Wiedererkennen und Benennen der Abgebildeten. ...“
(Prof. Dr. Gabriele Betancourt Nuñez)

Die Schwestern Alma und Mathilde Thilo auf einem der bekanntesten Bilder von August Sander in 1926 ...

... und 1977 - als Szenenbild im Dokumentarfilm „Hommage à August Sander“:



HOMMAGE À AUGUST SANDER
EIN FILM VON / SHORT DOCUMENTARY BY PAVEL SCHNABEL

Fotografien von August Sander (1878-1964) werden auf dem internationalen Kunstmarkt hoch gehandelt. August Sander fotografierte in den zwanziger Jahren seine berühmten Bauernporträts im Westerwald. Viele Menschen dort können sich an ihn erinnern und haben in ihren Schulbüchern und auf dem Dachboden Bilder, die er damals aufgenommen hat. Der Film *Hommage à August Sander* berichtet über Begegnungen mit Sanders Bildern, er ist eine Impression und eine Suche nach den Spuren, die der Fotograf hinterlassen hat. Die besonderen Beziehungen, die zwischen den Menschen im Westerwald und dem Fotografen bestanden haben, werden filmisch rekonstruiert.

Der Dokumentarfilm wurde 1977 gedreht und 2017 digitalisiert.

HOMMAGE À AUGUST SANDER
Dokumentarfilm 19 min, Farbe und s/w, PAL 4:3, 21 min

HOMMAGE À AUGUST SANDER
German original with English subtitles, color and black, PAL 4:3, 21 min

BONUS / SPECIAL FEATURES
ANTLITZ DER ZEITEN (KURZFASSUNG DES DOKUMENTARFILMS *HOMMAGE À AUGUST SANDER*)
Dokumentarfilm 18 min, Farbe und s/w, PAL 4:3, 18 min

FACE OF OUR TIMES (SHORTENED VERSION OF THE DOCUMENTARY *HOMMAGE À AUGUST SANDER*)
German original with English subtitles, color and black, PAL 4:3, 18 min

ORIGINAL REMASTERED BY PAVEL SCHNABEL IN COOPERATION WITH ARTE
MIT UNTERSTÜTZUNG VON LEITUNG, FRIEDRICH-SCHILLER-UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG UND AUGUST SANDER ZENTRUM, KÖLN

PAVEL SCHNABEL FILMPRODUKTION | VEREINIGTE LEHRER | MEDIENFILMSTIFTUNG AN DER UNIVERSITÄT WÜRZBURG | FEBRUAR 2017

HOMMAGE À AUGUST SANDER
EIN FILM VON / SHORT DOCUMENTARY BY PAVEL SCHNABEL

DVD „Hommage à August Sander“, deutsche und englische Fassung, 2017 restauriert und digitalisiert.

Filmtitel: "Hommage à August Sander (1876-1964)" Prof.-Nr. 16 086-8
-Farbfilm mit Schwarzweißteilen

Inhalt: Eine Impression, Suche nach den Spuren von August Sander -
Versuch, die besondere Beziehung, die zwischen dem Foto-
grafierten und dem Fotografen August Sander bestand, zu
rekonstruieren

Kennzeichnung: Film ü/Kunst
Fotografie (Realismus)
(teilw) historisches Material
soziographisch

Regie: Pavel Schnabel Besonders, museumsgeeignet

Gutachten des BA:

Der Bewertungsausschuß hat mit 3 : 1 Stimmen das höchste
Prädikat erteilt.

Die Mehrheit des Bewertungsausschusses konnte sich deshalb
zum höchsten Prädikat entschließen, weil dieser Film nicht
nur eine interessante Mitteilung über den Fotografen Sander
ist, sondern weil er gleichzeitig eine bedenkenswerte Stel-
lungnahme zum Problem des Realismus bringt, weil er zeigt,
daß Realismus nicht unmittelbares Abfotografieren, sondern
ein Stil ist. Wenn in diesem Film die Beziehung Sanders
zum Menschen gezeigt wird, so geschieht das mit einleuchten-
den, sehr bewegten Mitteln, die den Film auf eine sehr be-
merkenswerte Weise lebendig machen.

Im Entwurf gezeichnet:
Fürstenau
(Dr. Theo Fürstenau)
1. Vorsitzender

Als Beisitzer haben an der Begutachtung mitgewirkt:

Michael Andritzky
Editha Beckmann
Hans Borgelt

Für die Richtigkeit:

i. V. Hebeisen
Dr. Hebeisen
Verwaltungsdirektor



Filmografie Pavel Schnabel

Regie, Kamera, Produktion

Pavel Schnabel ist in Olomouc (Tschechoslowakei) geboren und in nordböhmisches Liberec (Reichenberg) aufgewachsen. Er studierte an der Film- und Fernsehakademie in Prag (FAMU), emigrierte im Jahr 1968 und arbeitet seitdem als freiberuflicher Kameramann, Regisseur und Produzent in der Bundesrepublik Deutschland.

Pavel Schnabel wurde für seine Filme mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Bundesfilmpreis: „Filmband in Gold“ (1986), dem „Adolf-Grimme-Preis in Gold“ (1982) und dem "Special Merit" der Academy of Motion Picture Arts and Sciences, Hollywood (1983).

Filme (Auswahl)

- 1977 **Hommage à August Sander**, 22 Min. - Dokumentarfilm
Der große deutsche Fotograf und seine Bauernporträts in Westerwald.
FBW-Prädikat "besonders wertvoll"
Preis der Mitarbeiter der Kurzfilmtage Oberhausen 1977
- 1978 **mitten in deutschland**, 10 Min. - Kurzspielfilm
Stimmungsbild: Die BRD nach der Schleyer-Entführung und den Todesfällen von Stammheim.
FBW-Prädikat "wertvoll"; Kurzfilmtage Oberhausen „Preis der AG der Filmjournalisten“
- 1979 **... im positivsten Sinne verrückt und Wir ziehen auf's Land, es wird besser ...** je 45 Minuten, Hessischer Rundfunk, ARD
Dokumentarfilme über die Landkommunen-Bewegung der Jugendlichen.
- 1981 **Jetzt - nach so viel Jahren**, 60 Min., Hessischer Rundfunk, ARD
Co-Autor: Harald Lüders
Dokumentarfilm. *Das Schicksal der Juden aus dem hessischen Dorf Rhina, das einst "Klein-Jerusalem" genannt wurde.*
FBW-Prädikat "besonders wertvoll"
"Adolf-Grimme-Preis mit Gold" 1982
"Film des Monats" – epd (Evangelischer Pressedienst)
"Sesterce d'Argent" - Int. Festival Nyon
"Silver Plaque" - Film Festival Chicago 1982
"Special Merit" - The Academy of Motion Picture Arts and Sciences, Hollywood
- 1982 **Auszeichnung der Unterzeichner des Oberhausener Manifestes 1962**
anlässlich der 28. Westdeutschen Kurzfilmtage Oberhausen.
GELD allein MACHT ..., 17 Min.
Kurzspielfilm über die Einsamkeit des Menschen und die Macht des Geldes.
Prädikat "besonders wertvoll"; „Italienischer Kurzfilmpreis“ 1983
- 1982 **Einmal Bonn und zurück**, 45 Min
Co-Autor: Harald Lüders
Dokumentarfilm. *Stimmungsbild der Bundesrepublik im Jahr 1982: Kanzler Helmut Schmidt im "Dialog mit der Jugend".*
FBW-Prädikat "wertvoll". „Lobende Erwähnung der Jungsozialisten“ Oberhausen 1982
- 1985 Produktion und Kamera
Die Geige, 35mm - Breitwand, 16 Min. Kurzspielfilm
Buch: Karel Steigerwald, Regie: Rudolf Růžička
Geschichte eines jüdischen Geigers im okkupierten Prag des Jahres 1941.
Bundesfilmpreis 1986: „Filmband in Gold“;
FBW-Prädikat "besonders wertvoll"
„Französische Kurzfilmprämie“ 1986
- 1988 **Eine türkische Hochzeit**, 15 Min. - Kurzspielfilm
Über die Undurchdringlichkeit der Bundesgrenze.
FBW-Prädikat "wertvoll"
"BEST SHORT" Barcelona Film-Festival 1989
"PREMIO PUNTUAL" Festival de Santander 1990
- 1991 **Brüder und Schwestern**, 95 Min. - Dokumentarfilm, Südwestfunk, ARD
Die Weimarer und die "Wende" von der DDR zur BRD.
FBW-Prädikat "besonders wertvoll"
Uraufführung: Forum der Berlinale 1992

- 1994 **Lissabon - Hafen der Hoffnung**, 70 Min. – Dokumentarfilm, NDR /arte
Für Tausende von Hilfesuchenden, die quer durch Europa vor den Nationalsozialisten flüchten mussten, bedeutete Portugal die Rettung. Flüchtlinge erzählen ihre Geschichte von Flucht und Asyl in Portugal.
 23. Internationales Filmfestival Figueira da Foz 1994, "Placa de Prata"
 21. Friedberger Filmtage 1994, 1.Preis
- DER BÖHMISCHE KNOTEN**, 97 Min. Dokumentarfilm, Hessischer Rundfunk /arte
Seit dem Fall des Eisernen Vorhangs entdeckt man in Mitteleuropa verdrängte Probleme neu: Kann Böhmen wieder das Land von Tschechen und von Deutschen werden?
 Uraufführung: Forum der Berlinale 1994
 29. Internationales Filmfestival Karlovy Vary (Tschechien), 1994
- 1995 **DIE BRÜCKE VON AUSSIG**, 30 Min. – Dokumentarfilm, ZDF
Zwei junge Leute engagieren sich: Die Tschechin Gabriela fürchtet die Macht der D-Mark, die „Germanisierung“. Dagegen will Matthias aus Gera endlich Versöhnung zwischen Tschechen und Deutschen.
 Uraufführung: 38. Dokfestival Leipzig 1995. Internationale Filmfestivals Karlovy Vary (Tschechien) und Minsk (Belarus) 1996
- 1997 **Früher glücklich, heute froh**, 90 Min. – Dokumentarfilm, Hessischer Rundfunk /arte
Aussteiger der 70er Jahre revisited - konnten sie ihre Träume verwirklichen?
 46. Internationales Filmfestival Mannheim-Heidelberg 1997
- 1999 **Grenzgänger**, 98 Min. – Dokumentarfilm, Hessischer Rundfunk /arte
Fünfzig Jahre europäischer Geschichte gebündelt in drei Biographien zwischen Ost und West, West und Ost - vor der Wende, nach der Wende.
 Uraufführung: Forum der Berlinale 1999
 34. Internationales Filmfestival Karlovy Vary (Tschechien), 1999
- 2005 Kamera und Produktion:
Roberto & Paolo, 59 Min. – Dokumentarfilm, ZDF/arte, HessenInvest Film, Filmstiftung NW, Motovun FF
 Regie: Rajko Grlić
Zwei Leben fürs Theater an der Ruhr - mit und über Roberto Ciulli und Paolo Magelli.
- 2006 **Der große Lacher**, Kurzfilm 30 Min. Mit Unterstützung der Hess. Filmförderung
Dokumentarische Studie über die Cartoonisten Greser & Lenz.

2010 – 2015

HOME IS NOT A PLACE, 88 Min. – Kinodokumentarfilm, mit Unterstützung der Hess. Filmförderung und BKM
Die Künstler des Frankfurter Straßentheaters „antagon“ werden durch eine spannende und spannungsreiche Saison begleitet.

2018 – 2019

Pavel Schnabel FILMRETROSPEKTIVE und Ausstellung veranstaltet von der ACC Galerie Weimar:



„ ... 1.070 Filmminuten, zahlreiche Fotos, Dokumente, Objekte, Kameras, Ton- und Lichtequipment, Plots und Drehbücher, Reaktionen von Zuschauern, Medien und Gremien, aber auch Angedachtes, Abgelehntes, Verworfenes, Ungesehenes und noch Geplantes geben auf zwei Etagen (400 m2) einen Einblick in 50 Jahre Filmschaffen: der Permanentdurchlauf eines cineastischen Lebenswerks. ...“

Pressekatalog Ausstellung (PDF):

pavel-schnabel.de/files/Pressemappe_Retrospektive_ACC_Weimar.pdf

KONTAKT

Pavel Schnabel Filmproduktion

+49 69 4930775

pavel.schnabel@t-online.de